



TSG Rot- Weiß Fredersdorf- Vogelsdorf e.V.

Sportabteilung Schach

Platanenstraße 7, 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf

Tel.: 033439/6188 (10.00 - 17.00) Email: info@schachinfredersdorf.de

BMM 2008/2009

9. Spieltag

TSG Fredersdorf 1 – SC Kreuzberg 5

Auf in den letzten K(r)ampf

Schon der Start gestaltete sich sehr schwierig. Erst sammelten wir **Gerhard** ein – das klappte noch reibungslos – dann trafen wir uns am Rathaus. **Kay** kam mit Rad und so mussten wir wieder zurück zu **Michael**, um das Rad zu parken. Dann wieder zum Rathaus und auf **Arne** warten. Der kam erst gar nicht, irgendwann aber doch. Natürlich mit dem Rad - also wieder zurück, um auch dieses Rad zu parken. Dabei fuhr **Arne** doch tatsächlich mit Vollgas an **Michaels** Haus (sieht von außen jetzt wieder fast normal aus!) vorbei. Jetzt rief auch endlich **Steini** an, der schon ewig an der Tanke sein Dasein fristete. Nachdem wir **Arne** per Lasso wieder eingefangen hatten und **Steini** in unserem Irrenhaus begrüßen konnten, ging die Reise los. Quasi als Startschuss schiss uns dabei noch irgendein Federvieh auf die Frontscheibe. Ein gutes Omen?

Auf der Hinfahrt kam es dann zu den üblichen Diskussionen. Eigentlich wollte **Kay** nur erzählen, dass er gestern keinen Platz mehr beim Chinesen in Hoppegarten bekommen hatte. **Steini** schaffte es aber wieder, den Bogen zu anderen Themen zu spannen und es entbrannten heftige Diskussionen um Mindestlohn, Managergehalt und Gerechtigkeit überhaupt. Wir nennen das mittlerweile an BMM Sonntagen – „Talk im Bus“.

Pünktlich um 8 Uhr 45 traf man am Spielort ein. Dort waren immerhin schon sechs Bretter aufgebaut. Um neun kamen dann weitere zwei dazu, und es waren die benötigten acht. Uhren standen noch nicht da. Geniale Taktik des Gastgebers, denn so konnten wir diese noch nicht in Gang setzen. Zehn nach neun wurde dann der Kampf eröffnet. So nach und nach trudelten dann auch alle Gegner ein. Als Brett 4 von Kreuzberg das Zimmer betrat, hatte ich mich schon auf ein feiges Remis geeinigt. So hatten die Kontrahenten an Brett 4 und 5 wenigstens ausreichend Platz. Also schnell mal los, um sich mit Kaffee und Brötchen zu stärken. Nachdem dies getan wurde, wieder hoch zu den Brettern.

Zu diesem Zeitpunkt wurde **Gerhard** schon auf selbige geschickt. Zwei Springer gegen einen Turm waren am Ende leider zu viel. Apropos Springer – Henning stand mit Schwarz eigentlich ganz gut, machte dann aber das unmögliche Ding. Sein Pferd was in der Ausgangsstellung auf g8 steht, wanderte im Verlauf der Partie nach b8, um dem eigenen Turm auf a8 zu sagen, du kommst hier nicht raus! Raus kam dann **Henning** auch nicht mehr aus der Mattdrohung des Gegners, also 2,5 zu 0,5.

Mal kurz rüber zu Steini. Der spielte mit Schwarz und hatte einen Franzosen auf dem Brett. Na, da muss doch was gehen. Ne, da auch nicht, der gegnerische Läufer gab auf h7 ein freundliches Hallo in Form eines Schachgebotes. **Steini** stellte zwar noch ein paar Fallen und verteidigte sich zäh, die Niederlage war unvermeidlich.

In **Arnes** Stellung hatte ich auch kein Vertrauen. Zumindest **Kay** stand zwar noch ausgeglichen, aber neeee, so will ich als Weißspieler auch nicht stehen.

Puh, das sah ja nach einer Vollwäsche am letzten Spieltag aus. Darum legte **Martin** den Schongang ein und einigte sich auf Remis. Damit also 4 zu 1. Kein Grund zum Trübsal blasen, ab an die Bar und Jever vom Fass. Dabei konnte man dann nicht nur unseren Ex – Fredersdorfer **Ingo Lange** in einer eher grausamen Partie beobachten, sondern auch noch **Michas** Gegner, der unten schon mal fleißig Partien analysierte, während **Micha** über ein Opfer auf f7 grübelte. Das wurde dann auch prompt gespielt und es entwickelte sich eine Wahnsinnspartie. Nun nahm auch der Kreuzberger aktiv an der Partie teil und grübelte seinerseits über eine passende Antwort nach.

Bei **Kay** brachen nach einem schlimmen Fehler alle Dämme und er schlug sich mehrfach an seine in diesem Fall weiche Birne. Danach riss er sich wieder zusammen und mit ein wenig Hilfe der Gegnerin kämpfte er sich zurück in die Partie.

Während **Arne** seine Stellung verbesserte und nun auf Sieg stand, lehnte **Micha** mit nem Klotz weniger ein Remisangebot seines Gegners ab. Daraus resultierte dann eine Zeitnotschlacht. Das wiederum veranlasste **Kay** sich jetzt mehr um **Michas** Partie zu kümmern, als um seine eigene. Ach wie ich diese unnötige Hektik liebe!

Zurück zur Partie, die eh keiner durchticken konnte. **Micha** fand in der Zeitnot dann Ld6. Ein Zug mit großer Suggestivkraft, aber mehr eigentlich nicht. Aber wie gesagt absolute Zeitnot und total verwirrende Stellung. Im Anschluss verpasste **Micha** dann mit Dame e1 einen Zug, der ihm laut Fritz einen Vorteil von 12 Punkten (bei 2 Figuren Rückstand) beschert hätte und nahm den Läufer auf f8 raus, um danach einen Zug zu finden, der ihm nun einen Rückstand von 6 (Fritz)Punkten sicherte. Aber weiter ging die wilde Hatz und **Micha** kam in eine gewonnene Stellung. Das war aber schon egal, denn die Zeit beim Gegner war gefallen, während unserem Mann noch zehn Sekunden verblieben ...Der Gegner war not amused über das Endergebnis und ein wenig entnervt. Vielleicht ist ja dem aufmerksamen Leser aufgefallen, wo dieser seine Zeit und damit die Partie verloren hat.

Kay machte dann Remis (nicht Remie, Herr Arlt) und **Arne** gewann. Am Ende sogar nur knapp mit 4,5 zu 3,5 verloren. Schnell noch ein Bier getrunken und nen bisschen an **Ingos** Brett dämlich gequatscht. Dieser reklamierte lautstark Remis, der Gegner lehnte immer wieder ab. Natürlich lustig für die Kiebitze, aber leider entschied der Schiedsrichter auf Remis und der Spuk hatte ein Ende. Der Mannschaftskampf war da eh durch, von daher sinnlos.

So nun aber ab ins Hotel und die anderen beim Kegeln fertig machen.

So war der Plan. Während wir die zweite Mannschaft, angeführt von Kegeläffchen **Silvio Alten**, sicher beherrschten, wurden wir von der dritten Mannschaft um den Sieg betrogen. Aber gut, das letzte Aufgebot der dritten Mannschaft hätte man auch so sicher besiegen müssen. In der Rückrunde das gleiche Bild, mit dem Unterschied das wir in der letzten Runde gegen die dritte Vertretung hauptsächlich mit **Martin** und **Ute** agierten. Damit waren wir natürlich von Anfang an chancenlos. Aber wo waren denn die anderen Spieler hin, während **Martin** und **Ute** die Fahnen hoch hielten?

Blöderweise vermachte ich **Arne** und **Kay** noch meinen Wertschein für 16 Euronen. Im Nachhinein ein Fehler, denn so können sich die beiden Ahnungslosen über einen Gewinn freuen. Aber immerhin bleibt bei mir ein Gewinn von 11 Euro hängen und die beiden anderen haben schließlich ja auch Frau und Kinder zu versorgen.

Gregor Fehrmann